

Pionierrolle in der Pflege

Das Wallis leistet Pionierarbeit. Gesundheitsminister Mathias Reynard ist stolz darauf, dass das Wallis als erster Kanton vorwärtsmacht bei der Umsetzung der Pflegeinitiative. Diese wurde im November 2021 mit 61 Prozent angenommen. Spätestens seit Corona ist allen klar, wie wichtig genügend Personal in der Pflege ist. Doch 47 Prozent der Pflegenden verlassen ihren Job, um in einer neuen Branche Fuss zu fassen.

Das darf nicht sein. Darüber herrscht im Kanton ein breiter Konsens. 42 Millionen Franken will der Staatsrat deshalb bis 2025 in eine starke Pflege investieren. 7,3 Millionen Franken werden in einen neuen Gesamtarbeitsvertrag für das Personal in der Langzeitpflege investiert. 6,1 Millionen Franken zahlt die öffentliche Hand. Diese Investition wird sich lohnen. Denn die Bevölkerung wird immer älter. Bis ins Jahr 2040 wird sich die Zahl der Walliserinnen und Walliser, die über 80 Jahre alt sind, verdoppeln.

Heute arbeiten über 7000 Personen in Pflegeberufen in Walliser Alters- und Pflegeheimen oder in einem der Sozialmedizinischen Zentren SMZ. Diese Zahl kann bis 2040 wohl kaum verdoppelt werden. Auch nicht, wenn die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Pflegenden ab dem 1. Mai verbessert werden.

50 Rappen mehr für Nacht- und Sonntagszulagen für alle, die in einem Alters- oder Pflegeheim arbeiten. Und ab dem 40. Altersjahr eine zusätzliche Ferienwoche. Ein wichtiges Signal in die richtige Richtung!



Silvia Graber

s.graber@walliserbote.ch